



2. Sonntagsgruß nach Ostern – Vom guten Spielertrainer*

Liebe Freundinnen und Freunde unserer Pfarrgemeinde!

Die meisten von uns werden schon einmal eine vorbeiziehende Schafherde gesehen haben. Da bleibt man gern am Straßen- oder Wegrand stehen um zuzuschauen. Ist doch faszinierend, wie geordnet die da alle laufen. Der Stimme des begleitenden Hirten vertrauen die Schafe und folgen ihm. Etwaige Ausreißer hören das Rufen des Hirten und finden wieder in die Herde zurück. Nur in besonderen Fällen kommt der Hirtenhund zum Einsatz.

Ich stelle mir die Frage, wer dabei das *entgegengebrachte Vertrauen* mehr ausstrahlt – der Hirte oder das Schaf? Dieses Hirtenidyll, indem Jesus es auf seine Beziehung zu uns Menschen anwendet, will uns zu verstehen geben, wie intensiv diese sein kann. Der Evangelist Johannes bringt dieses besondere Verhältnis Jesu zu den Seinen mit dem Wort „*kennen*“ zum Ausdruck (vgl. Joh 10,14): Man „*kennt*“ sich gut und weiß, was man aneinander hat, deshalb das gegenseitig *entgegengebrachte Vertrauen*.

Ich habe in meinem Leben nur vereinzelt und in kurzen Sequenzen mit Hirten zu tun gehabt. Allerdings durfte ich viel Sport treiben und kenne mich da ganz gut aus. Eine Form dieses *entgegengebrachten Vertrauens* kenne ich aus dem Verhältnis von Trainer und Sportler. Ein Trainer kennt die Stärken und Schwächen der Einzelnen seiner Trainingsgruppe sehr gut. Dementsprechend fördert er sie und setzt sie bei Spielen oder Wettkämpfen entsprechend ihrer Fähigkeiten im Dienste des Teams ein. Die Team-Erfahrung prägt auch uns Einzelne – wir wachsen *aneinander*, vertrauen *aufeinander*:

- Manche *kennen* den Trainer bereits länger und können auf große Vertrauens-Erfahrung zurückgreifen.
- Andere haben dafür mehr Potential, im *Kennenlernen* des Trainers und der Herde weiter zu reifen.

Jedenfalls gehen wir unsere Wege und bewältigen unsere Entwicklungsschritte *miteinander*, nicht selten auch *aneinander*, dabei lernen wir *voneinander* – insbesondere von unserem Spielertrainer* Jesus Christus. Er *kennt* uns und unsre „sportlichen“ Herausforderungen. Er weidet *mit uns* auf grünen Auen und wandert *mit uns* durchs finstere Tal – als Team wohlgemerkt.

Gesegneten Trainings-Fortschritt wünscht Jens-Daniel Mauer

* Person, die eine Sportmannschaft trainiert und zugleich berechtigt ist, sich selbst als Spieler einzusetzen (Wikipedia)